



**University of
Zurich**^{UZH}

**Zurich Open Repository and
Archive**

University of Zurich
University Library
Strickhofstrasse 39
CH-8057 Zurich
www.zora.uzh.ch

Year: 2011

Rumäniens verdrängter Holocaust. Debatten über die Rolle des damaligen Königs und die Verantwortung des Antonescu-Regimes

Ursprung, D

Posted at the Zurich Open Repository and Archive, University of Zurich
ZORA URL: <https://doi.org/10.5167/uzh-54652>
Newspaper Article

Originally published at:

Ursprung, D. Rumäniens verdrängter Holocaust. Debatten über die Rolle des damaligen Königs und die Verantwortung des Antonescu-Regimes. In: NZZ, 183, 9 August 2011, 5.

Rumänien im Zweiten Weltkrieg

Daniel Ursprung · Zwischen September 1940 und August 1944 bestimmte Ion Antonescu als «Conducator» (Führer) mit umfassenden Vollmachten die Geschichte Rumäniens. Der jugendliche König Mihai war formell zwar Staatsoberhaupt, verfügte aber nur über eine symbolische Rolle. Im Juni 1941 schloss sich Rumänien dem deutschen Überfall auf die Sowjetunion an, um die ein Jahr zuvor unfreiwillig an die Sowjetunion abgetretenen Gebiete Bessarabien und Nord-Bukowina zurückzuerobern. Der rumänische Vormarsch machte allerdings nicht dort halt.

Rumänien übernahm die Verwaltung Odessas und Transnistriens, des Gebietes zwischen den Flüssen Dnestr und Bug, das nie zu Rumänien gehört hatte. Daneben drangen rumänische Truppen zusammen mit der Wehrmacht bis nach Stalingrad vor. Im Kontext des Krieges deportierte das Antonescu-Regime vom Juni 1941 bis zum Frühling 1943 Hunderttausende von Juden und Roma nach Transnistrien. Insgesamt war das Antonescu-Regime für 280 000 bis 380 000 jüdische Todesopfer und 11 000 ermordete Roma verantwortlich. Die Opfer stammten überwiegend aus Bessarabien und den besetzten sowjetischen Territorien, während Juden aus den zentralen Regionen Rumäniens vorerst nicht flächendeckend deportiert wurden und teilweise ausreisen konnten.

Am 23. August 1944 liess König Mihai Antonescu verhaften und wechselte die Seiten. In den letzten Kriegsmonaten kämpften rumänische Truppen gegen die ehemaligen deutschen Verbündeten. 1946 wurde Antonescu von einem von den Sowjets eingesetzten Tribunal zum Tode verurteilt und hingerichtet. König Mihai wurde Ende 1947 von den Kommunisten zur Abdankung gezwungen und ging ins Exil in die Schweiz. Auf Druck des Auslandes und gestützt auf einen Expertenbericht unter der Leitung des Auschwitz-Überlebenden und Nobelpreisträgers Elie Wiesel anerkannte der damalige Präsident Ion Iliescu 2004 die Verantwortung seines Staates für den eigenständigen rumänischen Anteil am Holocaust.